



Präsident Barack Obama und Bundeskanzlerin Angela Merkel am 3. April 2009 bei bilateralen Gesprächen in Baden-Baden. AP Photo.

„Solange die Vereinigten Staaten und Deutschland ihre offenen Handelsbeziehungen aufrechterhalten [...], die Vereinigten Staaten die besten Produkte herstellen, die besten Entscheidungen treffen, die besten Investitionen tätigen und Deutschland das Gleiche tut [...], können wir gemeinsam viel erreichen.“

(Präsident Barack Obama)

US-Vertretungen in Deutschland – Die Botschaft in Berlin und die fünf Generalkonsulate

Berlin und Brandenburg
Amerikanische Botschaft Berlin
Pariser Platz 2
10117 Berlin

Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland
Amerikanisches Generalkonsulat
Frankfurt
Gießener Str. 30
60435 Frankfurt am Main

Bayern
Amerikanisches Generalkonsulat
München
Königinstraße 5
80539 München

Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
Amerikanisches Generalkonsulat Hamburg
Alsterufer 27-28
20354 Hamburg

Nordrhein-Westfalen
Amerikanisches Generalkonsulat
Düsseldorf
Willi-Becker-Allee 10
40227 Düsseldorf

Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Amerikanisches Generalkonsulat
Leipzig
Wilhelm-Seyffferth-Str. 4
04107 Leipzig



DEN ERFOLG MESSEN



DIE DEUTSCH-AMERIKANISCHE PARTNERSCHAFT



Amerikanische Botschaft Berlin

Ein dauerhaftes Bündnis

Gemeinsam bilden Deutschland und die Vereinigten Staaten das Herzstück des transatlantischen Bündnisses. Unsere beiden Länder sind stärker voneinander abhängig und enger miteinander verbunden als je zuvor. Wir sind heute ebenso Partner, wenn es um die Sicherheit und die wirtschaftliche Zukunft unserer beider Länder geht, wie wir das auch im Kalten Krieg und bei der deutschen Einheit waren. Millionen Bürger unserer Länder profitieren tagtäglich von den tiefen und dauerhaften Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Diese Verbindung bietet eine ausgezeichnete Grundlage, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam zu bewältigen.

Gemeinsamer Wohlstand durch Wirtschaftsbeziehungen

Trotz der Herausforderungen durch die globale Wirtschaftskrise generiert die tiefgehende Integration zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten weiterhin beachtlichen Wohlstand in beiden Ländern und bildet eine stabile Grundlage für wirtschaftliche Erholung. Seit dem Fall der Mauer haben sich unsere Verflechtungen noch weiter gefestigt; die amerikanischen Investitionen in Deutschland haben sich mehr als vervierfacht und die deutschen Investitionen in den Vereinigten Staaten sind seit 1990 um das Siebenfache gestiegen. Gemeinsam verwalten deutsche Firmen in den Vereinigten Staaten und amerikanische Unternehmen in Deutschland Vermögenswerte in Höhe von mehr als einer Billion US-Dollar.

Die Menschen im Mittelpunkt

Dollar und Euro sind wichtig, die Menschen aber sind der wichtigste Faktor in den transatlantischen Beziehungen. Deutschland und die Vereinigten Staaten stehen sich durch Handel und Investitionen, Militärpartnerschaften, wissenschaftlichen, bildungspolitischen und kulturellen Austausch sowie zwischenmenschliche und familiäre Bande so nahe, dass wir das oft als selbstverständlich ansehen. Diese Nähe geht auf einzigartige bilaterale Beziehungen zurück, in denen Arbeitnehmer, Wissenschaftler, Studenten und Touristen die neuen Diplomaten sind, die unsere beiden Länder zusammenbringen.

Neue Herausforderungen, neue Verantwortungen, gemeinsame Werte

Bei einem Gespräch mit deutschen und französischen Studenten im April 2009 in Straßburg sagte Präsident Obama: „Ein Teil der Freiheit,



Die Rotunda in der Amerikanischen Botschaft in Berlin

für die unsere Nationen während des Kalten Krieges kämpften, waren die Chancen, die aus freiem Unternehmertum und den Bürgerrechten entstehen.“ Mehr denn je ist der Erfolg der deutschen und amerikanischen Volkswirtschaften heute mit der Weltwirtschaft verbunden.

Die weltweite Krise kann nicht mit halbherzigen Maßnahmen oder isolierten Versuchen eines einzelnen Landes überwunden werden. Daher haben die Vereinigten Staaten und Deutschland gemeinsam mit ihren Partnern in der G20 eine neue Ära der weltweiten wirtschaftlichen Zusammenarbeit eingeläutet, die auch eine umfassende Finanzreform beinhaltet. Nachhaltiges Wachstum kann nur durch stabile, aber offene Märkte geschaffen werden, die Innovation, Unternehmergeist und Chancen fördern.

Den Erfolg messen

In Zusammenarbeit mit Institutionen und Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks hat die US-Botschaft begonnen, grundlegende Daten unserer bilateralen Partnerschaft in einer Studie zu dokumentieren, die 2008 zum ersten Mal veröffentlicht wurde. Diese Broschüre hebt einige der wichtigsten Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen hervor und spiegelt die Veränderungen des vergangenen Jahres wider. Die vollständige Studie finden Sie unter: <http://germany.usembassy.gov/benchmarks>.

Investitionen Kapitalmärkte Handel

Wirtschaftsbeziehungen: Eine transatlantische Erfolgsgeschichte

Investitionen: Eine 1-Billion-Dollar-Beziehung

Die Größe und der Anstieg der gegenseitigen Investitionen unterstreichen unsere enge Verflechtung. Amerikanische Unternehmen, die in Deutschland tätig sind, verfügen über Vermögenswerte von über 400 Milliarden US-Dollar, während deutsche Unternehmen in den Vereinigten Staaten mit mehr als 600 Milliarden US-Dollar noch größere Vermögenswerte kontrollieren. Die Bestrebung, Märkte für Investitionen und Handel offen zu halten, ist nicht nur für die Lösung der derzeitigen Wirtschaftskrise von entscheidender Bedeutung, sondern auch für nachhaltiges, langfristiges Wachstum.

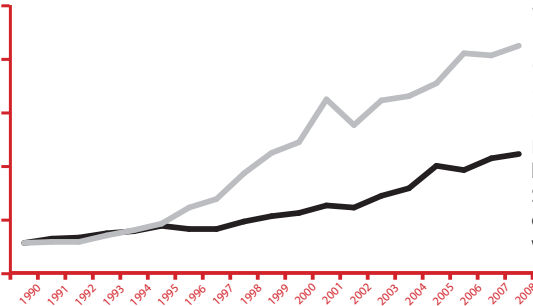
Kapitalmärkte: Globale ordnungspolitische Standards

Der Erwerb von börsenhandelten Wertpapieren hat sich ebenfalls stark beschleunigt. Die Beteiligungen von US-Investoren an deutschen börsennotierten Unternehmen und Wertpapieren ist von zwei Prozent im Jahr 2001 rasant auf fast 18 Prozent im Jahr 2006 angestiegen. Im Juni 2008 hielten deutsche Investoren Kapitalanteile amerikanischer Unternehmen in Höhe von 100 Milliarden US-Dollar und amerikanische Wertpapiere in Höhe von insgesamt 247 Milliarden US-Dollar. Das hohe Tempo der Entwicklung im Finanzsektor zeigt, wie wichtig es ist, umfassende Standards für die Regulierung und Kontrolle der Finanzmärkte einzuführen, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden.

Handel: Steigende Investitionen fördern den Handel

Die enormen Ströme an ausländischen Direktinvestitionen zwischen unseren beiden Ländern stimulieren den bilateralen Handel und beschleunigen die Integration unserer Volkswirtschaften. 2008 importierten die Vereinigten Staaten Güter und Dienstleistungen im Wert von 97 Milliarden US-Dollar aus Deutschland und exportierten Waren und Dienstleistungen im Wert von 55 Milliarden US-Dollar. Seit Beginn der Wirtschaftskrise ist der bilaterale Handel jedoch deutlich zurückgegangen. Um unsere Volkswirtschaften wieder auf den richtigen Kurs zu bringen, müssen wir den transatlantischen und globalen Handel durch ein starkes und offenes Handelssystem wiederbeleben.

Entwicklung der Direktinvestitionen Milliarden US-Dollar



Die deutschen Investitionen in den Vereinigten Staaten sind seit dem Fall der Mauer um mehr als das Siebenfache angestiegen. Im gleichen Zeitraum haben die Vereinigten Staaten ihre Investitionen in Deutschland vervierfacht.

— Deutsche Investitionen in den Vereinigten Staaten — US-Investitionen in Deutschland

Quelle: Bureau of Economic Analysis, US-Wirtschaftsministerium

Jobs Tourismus Staatliche Präsenz

Enge zwischenmenschliche Beziehungen

Jobs: Mehr Arbeit füreinander

Immer mehr Arbeitsplätze in beiden Ländern hängen von den transatlantischen Beziehungen ab. Deutschland ist der zweitgrößte europäische Arbeitgeber in den Vereinigten Staaten. Die jüngsten Zahlen zeigen, dass 670.000 Amerikaner für deutsche Unternehmen arbeiten (jeder 200. Angestellte im Privatsektor). Amerikanische Unternehmen beschäftigen in Deutschland fast 800.000 Deutsche (jeder 35. Arbeitnehmer im deutschen Privatsektor). Die deutsch-amerikanischen Erfahrungen zeigen, dass Handel nicht einfach nur Arbeitsplätze, sondern sogar besser bezahlte Jobs schafft – in den Vereinigten Staaten liegen sie 13 -18 Prozent über dem landesweiten Durchschnitt.

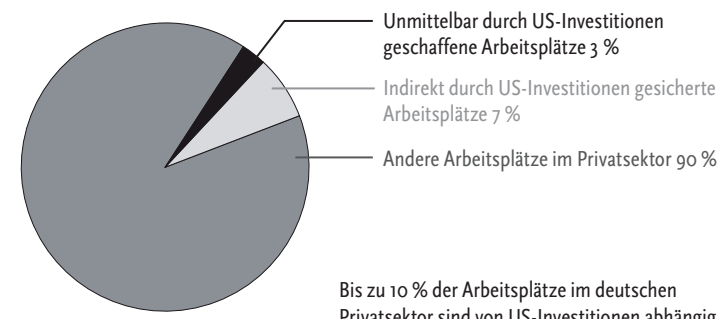
Tourismus: Beliebte Reiseziele

Amerikaner und Deutsche sind begeisterte Urlauber im jeweils anderen Land. Deutsche sind in den Vereinigten Staaten die größte Besuchergruppe aus Kontinentaleuropa, und ihre Zahl soll bis 2011 noch um 20 Prozent steigen. Amerikaner stehen bei der Gesamtzahl an Übernachtungen ausländischer Besucher in Deutschland an zweiter Stelle und bei Besuchern aus Übersee sogar an erster Stelle. Dies hat nicht nur steigende Gewinne und neue Arbeitsplätze in der Tourismusbranche zur Folge, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf das gegenseitige kulturelle Verständnis und die Sprachkenntnisse der Bürger.

Staatliche und militärische Präsenz

Die Amerikanische Botschaft und die fünf US-Generalkonsulate beschäftigen mehr als 700 Ortskräfte in Deutschland. Seit Oktober 2003 hat die US-Botschaft nahezu 700 Millionen US-Dollar zur deutschen Wirtschaft beigesteuert. Die Präsenz des US-Militärs ist in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen eine wichtige Einnahmequelle, die Arbeitsplätze für mehr als 16.000 Ortskräfte schafft. Der geschätzte direkte wirtschaftliche Einfluss des US-Militärs auf die lokale Wirtschaft in Deutschland lag im Haushaltsjahr 2007 bei 5 Milliarden US-Dollar.

Geschätzter amerikanischer Beitrag zu Arbeitsplätzen im deutschen Privatsektor



Bis zu 10 % der Arbeitsplätze im deutschen Privatsektor sind von US-Investitionen abhängig

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Amerikanische Botschaft Berlin

Partnerschaften/Stiftungen Austauschprogramme Zusammenarbeit in F&E

Starke transatlantische Zusammenarbeit

Partnerschaften/Stiftungen: Immer mehr Verbindungen

Zahlreiche öffentliche und private Partnerschaften erhalten und beleben Austauschprogramme zwischen den beiden Ländern. Die deutsche Fulbright-Kommission und das Deutsch-Amerikanische Partnerschaftsprogramm sind die weltweit größten staatlich geförderten Austauschprogramme ihrer Art. Mehr als 170 Städte in Deutschland haben Partnerschaften mit amerikanischen Städten geschlossen. Staatlich geförderte Austauschprogramme sind wichtig, aber Anzahl, Vielfalt und Wirkung privater Programme sind noch weitaus größer.

Austauschprogramme: Die „neuen Diplomaten“

Eine der dauerhaftesten kulturübergreifenden Verbindungen entsteht durch Schüler und Studenten, die die Vereinigten Staaten bzw. Deutschland besuchen. Die Austauschprogramme zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland gehören zu den meistgenutzten in Europa und zählen zu den beliebtesten in der Welt. Ungefähr 30.000 deutsche und amerikanische Schüler und Studenten studieren jedes Jahr 12 Monate lang im jeweils anderen Land. Tausende nehmen darüber hinaus an kürzeren Programmen, Praktika und Forschungsprojekten teil.

Zusammenarbeit in F&E: Wichtige Kooperationen

Wie der intensive Austausch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in der privaten und öffentlichen Forschung zeigt, sind Innovationen und technologischer Fortschritt wichtige Faktoren für Wirtschaftswachstum. Deutsche Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten für fast drei Prozent der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) verantwortlich; so trugen sie dort in den vergangenen Jahren jährlich bis zu 6,3 Milliarden US-Dollar zu den Ausgaben in diesem Bereich bei. Deutschland und die Vereinigten Staaten sind auch wichtige Handelspartner für moderne Technologien wie die Biotechnologie, die Biowissenschaften sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie.

Bilateraler Handel mit Spitzentechnologien

	US-Exporte nach Deutschland 2008 (in US-Dollar)	Deutsche Exporte in die Vereinigten Staaten 2008 (in US-Dollar)
Biotechnologie	3.37 Milliarden	513 Millionen
Biowissenschaften	2.48 Millionen	3.41 Milliarden
Informations- & Kommunikationstechnologie	2.63 Milliarden	1.58 Milliarden
Elektronik	1.51 Milliarden	803 Millionen
Fertigungstechnologien	633 Millionen	1.08 Milliarden
Optoelektronik	733 Millionen	590 Millionen
Moderne Werkstoffe	79 Millionen	172 Millionen

G20 Grüne Industriezweige Entwicklungshilfe

Zusammenarbeit für ein erfolgreiches 21. Jahrhundert

Die Vereinigten Staaten, Deutschland und die G20

Die Vereinigten Staaten, Deutschland und andere führende Volkswirtschaften in der G20 haben beispiellose Schritte unternommen, um die Weltwirtschaft wiederzubeleben und Finanzkrisen zukünftig zu verhindern. In den Vereinigten Staaten hat Präsident Obama das Konjunkturgesetz „American Recovery Act“ im Umfang von 787 Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Deutschland wiederum hat konjunkturbelebende Programme ins Leben gerufen, die sich insgesamt auf 81 Milliarden Euro belaufen. Die G20 hat sich auf strengere Regeln für die Finanzmärkte, eine Stärkung des Internationalen Währungsfonds und die Schaffung eines „Financial Stability Board“ geeinigt.

Grüne Industriezweige: Ein Sektor, von dem alle profitieren

Die Bedeutung, die die amerikanische Regierung dem globalen Klimawandel und sauberen Energien beimisst, wird die transatlantische Zusammenarbeit auf diesen Gebieten voranbringen. Präsident Obama hat für die Reduzierung der CO₂-Emissionen ehrgeizige Ziele gesetzt und plant Investitionen in Höhe von 150 Milliarden US-Dollar über einen Zeitraum von 10 Jahren, um eine Zukunft mit sauberen Energien zu ermöglichen. Das amerikanische Konjunkturpaket sieht Milliarden an Steuersenkungen für alternative Energien vor, unter anderem eine mehrjährige Verlängerung der Steuervergünstigungen für Windkraft, Erdwärme, Wasser- und Bioenergie. Die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit im Bereich der Wind- und Solarenergie hat bereits zu wechselseitigen Investitionen von schätzungsweise einer Milliarde US-Dollar, einem Austausch von alternativen Umwelttechnologien und zur Schaffung sicherer Arbeitsplätze in beiden Ländern geführt.

Entwicklungshilfe: Kräfte bündeln

Innovationen können auch zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen, indem in Entwicklungsländern das Einkommen und die Produktivität erhöht werden, was für die Bekämpfung der Armut und anderer sozialer Missstände von entscheidender Bedeutung ist. Die G20 hat sich dazu verpflichtet, 1,1 Billionen US-Dollar bereitzustellen, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, was insbesondere den Entwicklungsländern zugute kommen wird. Regierungen, gemeinnützige Einrichtungen und zunehmend auch öffentlich-private Partnerschaften sind für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Mit Gesamtaufwendungen von 25,4 Milliarden US-Dollar waren die Vereinigten Staaten 2008 das größte Geberland für staatliche Entwicklungshilfe. Deutschland hat 12,9 Milliarden Dollar beigetragen und ist damit ebenfalls ein Hauptgeldgeber. Die Spenden von Privatpersonen in den Vereinigten Staaten sind allerdings mehr als viermal so hoch wie die staatliche Entwicklungshilfe. Das beschleunigt umfassende, positive Veränderungen in den Entwicklungsländern – weniger Armut, mehr Arbeitsplätze, eine qualifizierte Arbeitnehmerschaft sowie die Entwicklung einer Zivilgesellschaft, die Demokratisierung, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung stützt.